



Dominik Iten

| | |
|-----------------|---|
| Diplomand | Dominik Iten |
| Examinatorinnen | Prof. Andrea Cejka, Prof. Dr. Susanne Karn, Esther Gisler |
| Expertin | Marie-Noëlle Adolph, Manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen ZH |
| Themengebiet | Entwurf |
| Projektpartner | Gemeinde Oberägeri ZG |

Oberägeri ZG – Gestaltungsvorschlag Chilematt-Seematt

25



Der heutige Blick auf die Fläche «Chilematt-Seematt»

Ausgangslage: Oberägeri ist von einer malerischen Landschaft umgeben. Wälder, der Ägerisee und die nahe gelegenen Alpen bieten reichhaltige Erholungsgebiete. Die momentan noch landwirtschaftlich genutzte Fläche «Chilematt-Seematt» ist Eigentum der beiden Bewirtschafter. In einigen Jahren wird diese Fläche als einzige grössere und flache Freifläche im zentralen Gemeindegebiet für die öffentliche Hand von besonderer Bedeutung sein. Durch die zunehmende Bevölkerungszahl und die langsam schwindenden Freiräume im Dorf steigt der Druck auf die übrig bleibenden Freiflächen zunehmend.

Ziel der Arbeit: Die heutige Landwirtschaftsfläche soll zugänglich gemacht werden und eine klare Position in der Siedlungsstruktur von Oberägeri erhalten. Es soll ein allmendähnlicher Park entwickelt werden, der sich als attraktiver und prominenter Erholungsraum in den Gemeindegrenzen und darüber hinaus etabliert. Mit der Möglichkeit zu sportlicher Betätigung und mit verschiedenen ruhigen Erholungsangeboten in Seenähe soll ein Defizit der Gemeinde gedeckt werden. Das momentan hart verbaute Seeufer im Projektperimeter muss renaturiert oder teilweise der Natur «überlassen» werden. Die fantastischen Ausblicke ins Panorama werden in die Gestaltung integriert. Das Problem mit den Privatgrundstücken entlang des angrenzenden Seeufers soll entschärft werden.



Ausschnitt aus dem Konzept

Lösung: Ein zentrales Aktivitätsband unterteilt die Fläche in einen Aktivitäts- und einen Erholungsteil. Eine minim gehaltene Infrastruktur ermöglicht verschiedene Aktivitäten. Dieses Band ist die Verbindung zwischen der westlichen Seeufergestaltung und dem neu geplanten Seesteg. Im nördlichsten Teil wird eine eingeschränkte Siedlungserweiterung zugelassen. Der Aktivitätsteil ist mit verschiedenen Spielfeldern ausgestaltet. Diese Felder lassen eine logische, aber gleichzeitig auch vielfältige Nutzung zu. Die Nord-Süd-Verbindung geschieht über einen relativ zentralen Weg, welcher mit den Sichtbeziehungen des Panoramas spielt und auf einer Plattform endet. Mit installierten Liegeelementen wird auf verschiedene Aussichtspunkte wie auf den Morgartenberg oder den Bergwald hingewiesen. Die südliche Fläche wird mit einer lockeren Baumstruktur und einer artenreichen Blumenwiese gestaltet. Es werden Bergahorne verwendet, welche eine namensgebende Bedeutung für die Gemeinde haben. Mit den neuen natürlichen Ufern und den abschnittsweise zu schützenden Schilfbeständen steigt mit dem gestalterischen gleichzeitig auch der ökologische Wert der Fläche.



Der geplante Seesteg verbindet den Projektperimeter mit dem östlichen Seeufer